

Sperrfrist 15.00 Uhr

Pressestelle
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Telefon: (03 51) 82 67-160
Telefax: (03 51) 82 67-162
E-Mail: presse@slaek.de
Internet: <http://www.slaek.de>

18. Juni 2010

P r e s s e m i t t e i l u n g

Nr. 40

20. Sächsische Ärztetag 2010

**Die Zukunft der medizinischen Versorgung in Deutschland?
Der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer zu den aktuellen Problemen
der Gesundheits- und Berufspolitik**

Dresden: In seiner Rede zur Eröffnung des 20. Sächsischen Ärztetages schilderte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, in aller Deutlichkeit die Gefährdung der momentanen Finanzsituation des deutschen Gesundheitswesens. „In der gesetzlichen Krankenversicherung baut sich das größte Defizit der Geschichte auf, wenn bis zur Sommerpause nichts geschieht. Einige sprechen sogar von einem Systemkollaps und auch einer Insolvenz von Krankenkassen.“

Prof. Schulze, der den Einsparungsplänen der Bundesregierung kritisch gegenübersteht, unterstrich dennoch die Zielstrebigkeit des Bundesgesundheitsministers Dr. med. Philipp Rösler. „Dass sich ein Gesundheitsminister zum Beispiel gegen die Pharmariesen stellt, das gab es in Deutschland lange nicht.“

Seine Kritik an der weiter wachsenden Bürokratie für Ärzte durch neue gesetzliche Regelungen bleibt dennoch ungebrochen. Er machte auch deutlich, dass das gegenwärtige Defizit in der gesetzlichen Krankenversicherung zu versteckten Rationierungen führen werde und die Tabuisierung der Priorisierung aufgebrochen werden muss. „Hier ist es seitens der Sächsischen Landesärztekammer zwingend notwendig die entsprechende Aufklärungsarbeit zu leisten.“

Den zweiten Schwerpunkt seiner Rede legte Prof. Schulze auf den drohenden Ärztemangel und die ärztliche Ausbildung. Er betonte das besondere sächsische Engagement in dieser kritischen Situation: „Wir stellen uns in Bezug auf die Aktivitäten gegen den Ärztemangel sehr breit auf und ich bin mir sicher, dass Sachsen durch die frühzeitige Entwicklung von Maßnahmen dieses Problem wesentlich abmildern konnte und bundesweit eine Vorreiterrolle einnimmt.“

Von den Maßnahmen gegen den Ärztemangel und für eine hochwertige medizinische Aus- und Weiterbildung unterstrich der Präsident besonders die Koordinierungsstelle „Ärzte für Sachsen“ und den geplanten Wegfall der Gebühr für die erste Facharztprüfung. Bildet erstere ein Netzwerk von über 120 Partnern, mit dem Fördermaßnahmen verbunden und zielgerichtet informiert werden kann, möchte Prof. Schulze mit der zweiten Maßnahme „ein Zeichen für die jungen Ärzte setzen und diese ermutigen, ihre Weiterbildung in Sachsen zu absolvieren und auch abzuschließen.“



Pressestelle
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Telefon: (03 51) 82 67-160
Telefax: (03 51) 82 67-162
E-Mail: presse@slaek.de

18.Juni 2010

Pressemitteilung

Nr. 40

Abschließend machte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer in seiner Rede auf die Notwendigkeit einer Verbesserung der Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten (MFA) aufmerksam. Laut Bundesagentur für Arbeit sind aktuell allein für Sachsen 82 offene Stellen und 20 Ausbildungsplätze gelistet. Erweitert um die Dunkelziffer der nicht gemeldeten Fälle kann man von der dreifachen Zahl an freien Arbeitsstellen für MFA ausgehen. Um der bereits fühlbaren Unterversorgung der ärztlichen Praxen mit medizinischem Fachpersonal entgegen zu treten, setzt Prof. Schulze deshalb auf ein Maßnahmenpaket mit den drei Hauptzielen: Verbesserung des Berufsbildes unter Schülern, Werbung um Ausbildungsplätze bei den niedergelassenen Ärzten und Anhebung des Ausbildungsniveaus bei den Berufsschülern. „Dieser Dreiklang und eventuell weitere Schritte sollten zu einer Verbesserung der Situation führen.“

Weitere Informationen unter 0351 8267-160.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit